

schenkte aus dem thönernen Krüge kräftigen Branntwein ein und trant den beiden Männern zu.

Dem Wandersmann ward es bald äußerlich und innerlich wohl, denn die zwar derben, aber treuherzigen Leute, deren Plattdeutsch dem Oberländer wohl nicht ganz verständlich, aber doch anheimelnd war, thaten alles, um ihrem Gaste den Aufenthalt angenehm zu machen. Er hielt sie für wohlhabende Bauersleute und auch nicht ganz mit Unrecht; denn draußen auf der großen Diele brüllten die Kühe und wieherten munter die Pferde bei der Vertilgung des dustigen Heus. Aber doch hatte der Alte so etwas Bestimmtes in seinem Wesen und Auftreten, das über den Bauer hinausging, einen so weitausschauenden Blick der hellen Augen, — dann die Anrede „Kommandör“, welche der Schuster öfter gebrauchte; unser Schneiderlein wußte so recht nicht, was er daraus machen sollte. Er sagte sich aber ein Herz und fragte. „Ich will's Ihn sagen, versezt der Alte, das kommt davon her, daß ich etwas zu sagen habe, daß ich hier im Hause — freilich will Mutter das nicht leiden — und draußen das Kommando habe, und Gnade Gott, wer nicht Ordre zu parieren versteht.“ Der Schneider war just so klug wie vorher, doch merkte er wohl, daß der Alte sich daran freute, ihn in Ungewißheit zu lassen. Endlich aber sagte dieser mit listiger Miene: „Schneider, hat Er mal etwas von Klappmützen, von Seehunden, von Walfischen und von Grönland gehört? Nicht? nun dann kann Er hier etwas davon gewahr werden. Wir segeln alle Frühjahr zu Schiffe hinaus, und ich habe das Kommando an Bord und in der Schlacht; denn das muß Er wissen, hauen und stechen müssen wir, daß die Heide wackelt. Bald soll's wieder losgehn, und wenn Er nicht so ein Specht wäre, könnt' ich Ihn auch noch anheuern (anwerben). Ihn fallen ja aber die Augen zu; dann kriech Er nur ins Bett. Na, Er kann auch wohl müde sein. Morgen soll Er unsern 'Patriot' sehen, der liegt auf dem Strom vor der Thür. Sieh, dort scheint just der Mond aufs Schiff. Meister, will Er den Schneider mit auf Seine Kammer nehmen?“ Da der Schuster bejahte, so brachte ihn der Alte an die Schlafstätte in dem zweiten Alkoven der Gaststube, wo wir den ehelichen Sachsen seinen Träumen von dem fernen Städtchen im Erzgebirge, das er seine Heimat nannte, und von den Eltern, die ihm längst gestorben waren, überlassen.

Der Kommandeur des Grönlandsfahrers „Patriot“, Ruskhusen mit Namen, in dessen Haus unser Schneider geraten war, blieb mit Frau und Tochter und dem Schuster, welcher sich schon seit Wochen damit beschäftigte, die Seestiefeln auszubessern und neue anzufertigen, noch länger sitzen. Die kurzen Pfeifen wurden in Brand gesetzt und nach der Weise der Leute aus dem Volke ein Gespräch in kurzen, oft unterbrochenen Sätzen geführt. „Meister, sagte der Alte, in vierzehn Tagen hat Er mir alles fertig, Er muß sich fleißig dazuhalten. Warten kann ich nicht,